

DER SANDMANN

Ein Film von Peter Luisi



**Publikumspreis, Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken
Nominiert für den Schweizer Filmpreis 2011:
bester Spielfilm, bestes Drehbuch, bester Hauptdarsteller**

Schweiz 2011
Fiktion, 88 Min, Farbe, Sprache: Schweizerdeutsch

Presse und Verleih:
cineworx gmbh
Clarastrasse 48
CH-4005 Basel
tel: +41-61 261 63 70
fax: +41-61 261 63 77
e-mail: info@cineworx.ch
Bilder unter www.cineworx.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Cast und Crew	2
2. Kurzsynopsis	3
3. Synopsis	3
4. Statement des Regisseurs Peter Luisi	4
5. Interview mit Peter Luisi	4
6. Die Schauspieler	6
7. Bio- und Filmographie des Regisseurs	7
8. Bio- und Filmographie des Kameramanns	8
9. Pressestimmen	9
10. Preise und Nominationen	10

1. Cast und Crew

Benno	Fabian Krüger
Sandra	Frölein Da Capo (Irene Brügger)
Max	Beat Schlatter
Patrizia	Florine Elena Deplazes
Stefan	Sigi Terporten
Walter	Kaspar Weiss
Dimitri	Michel Gammenthaler
Psychiater	Urs Jucker
Drehbuch und Regie	Peter Luisi
Kamera	Lorenz Merz
1. Regieassistent	Simon Nagel
Licht	André Fürst
Ausstattung Themenbild	Frederik Kunkel
Ausstattung	Anna Bucher
Requisite	Nuria Rasche
Maske	Ana Rasic
Ton	Oliver Schwarz
Schnitt	Claudio Cea
Musik	Martin Skalsky
	Christian Schlumpf
	Michael Duss
Sound Design	Michael Duss
Mischung	Peter Bräker
Produzenten	David Luisi
	Peter Luisi
Produktionsfirma	Spotlight Media Productions
Koproduktion	Schweizer Fernsehen
Mit Unterstützung von	Migros Kulturproduzent



2. Kurzsynopsis

«Der Sandmann» erzählt die herrlich verrückte Geschichte des Philatelisten Benno, der eines Tages plötzlich Sand zu verlieren beginnt. Je länger desto mehr Sand rieselt aus ihm heraus und er droht komplett zu zerfallen. Zudem nervt ihn seine verhasste Nachbarin Sandra, die zu seinem Leidwesen ständig in ihrem Café unterhalb seiner Wohnung für ihre Gesangskarriere probt. Er beschimpft und beleidigt sie regelmässig. Als er erkennt, dass ausgerechnet Sandra der Schlüssel zu seiner Rettung ist, beginnt ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit...

3. Synopsis

Der Philatelist Benno (Fabian Krüger) mag Ordnung in seinem Leben, Beethoven und schöne Frauen. Seine Nachbarin Sandra (Frölein Da Capo aus «Giacobbo/Müller»), die von einer grossen Karriere als Einfrauorchester träumt und nachts lautstark in ihrer Bar Songs probt, ist dem gescheiterten Dirigenten ein Dorn im Auge. Da sie weder sein Typ ist, noch Bennos Musikgeschmack teilt, beleidigt und beschimpft er sie regelmässig. Sandra jedoch lässt sich von Bennos Anfeindungen nicht beeindrucken und übt weiterhin für den grossen Durchbruch. Eines Morgens findet Benno Sand in seinem Bett. Als er realisiert, dass er selber den Sand verliert, und der Sand in immer grösseren Mengen aus ihm rieselt, verwandelt sich Bennos wohlgeordnetes Leben in ein einziges Chaos. Er verliert nicht nur seinen Job, sondern auch sein Leben gerät in Gefahr, weil Benno ganz zu Sand zu zerfallen droht. Als er erkennt, dass ausgerechnet Sandra der Schlüssel zu seiner Rettung ist, beginnt ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit...

«Der Sandmann» ist eine wunderbare Liebeskomödie über die Kraft der Verwandlung und den Mut, seine eigenen Träume und sich selbst zu verwirklichen. Peter Luisi gelingt eine unkonventionelle und frische Schweizer Komödie, ein modernes Märchen mit einer Prise schwarzem Humor.

4. Statement des Regisseurs Peter Luisi

«Der Sandmann» ist ein modernes Märchen. Es geht um die Diskrepanz zwischen dem, was jeder Mensch sein könnte und dem, was er tatsächlich ist. Ein Filmemacher sollte versuchen, die Filme zu machen, die er auch selber sehen möchte. Ich mag unterhaltende Filme, die mich im allerbesten Fall auch noch inspirieren. Ich bin Filmemacher, um genau das zu versuchen.
(Zürich, Februar 2011)

5. Interview mit Peter Luisi

Wie kommt man auf so eine Idee – ein Mann der Sand verliert?

Es ist schon eine Weile her. An der Filmschule hatten wir die Aufgabe, einen Film ohne Dialog zu drehen. Eine sehr gute Übung, da es oft am einfachsten ist, eine Geschichte mit Hilfe des Dialogs zu erzählen. Aber ein Film ist ja ein Geschehen in Bildern. Auf der Suche nach einer visuellen Geschichte bin ich auf die Idee mit dem Sand gekommen. Vielfach wird in Filmen über das Problem nur geredet. In meinem Film hingegen sieht man es. Der Protagonist versinkt buchstäblich und vor unseren Augen darin. Aber natürlich geht es in der Geschichte nicht nur um Sand.

Der Film lebt auch von den Hauptdarstellern. Hast Du ihnen die Geschichte auf den Leib geschrieben?

Nein, eigentlich habe ich sie ziemlich konkret für zwei andere Schauspieler geschrieben. Ich mag es, eine Rolle für eine ganz bestimmte Person zu schreiben. Aber schlussendlich haben die Dinge einen anderen Verlauf genommen. Fabian habe ich im Schauspielhaus Zürich gesehen und gedacht: Warum spielt er nicht einmal in einem Film mit? In jeder Theater-Produktion, in der ich ihn gesehen habe, war er bemerkenswert gut. Ein grossartiger Schauspieler. Ich habe ihn ganz frech gefragt, ob er mitmachen würde. Er hat erfreut zugesagt.

Die andere Hauptrolle spielt Irene Brügger alias Frölein Da Capo. Sie hat zuvor noch nie in einem Film gespielt.

Ja, es ist ihre erste Rolle. Ich habe sie an einem Talentwettbewerb gesehen, dem kleinen Prix Walo, an dem sie mit ihrem Einfräorchester gewonnen hat. Das war 2007. Auch als ich sie gecastet habe, war sie noch unbekannt. Sie ist ausserordentlich gut und besitzt ein sehr authentisches und eigenes Wesen, dem man nicht oft begegnet. Als ich sie fragte, ob sie in einem Film mitspielen würde, war sie erst unsicher. Ich habe mit ihr und Fabian ein Casting gemacht, die Szene, in der er sie heftig beschimpft. Am nächsten Tag hat sie mir eine Mail geschrieben, sie glaube, sie könne das nicht. Zum Glück konnte ich sie dann doch noch überzeugen. Sie ist eine wunderbare Schauspielerin und grossartig im Film. Ein richtiger Glücksfall.

Du solltest einmal gesagt haben, du hättest Angst davor, einen langweiligen Film zu drehen.

Meinen ersten Spielfilm habe ich mit neunzehn gedreht. Als ich ihn nach unendlichen Strapazen fertiggestellt hatte und ihn sieben Freunden zeigte, sind zwei davon eingeschlafen. Diese Angst sitzt mir vielleicht immer noch in den Knochen. Grundsätzlich finde ich, ein Film sollte zwei Dinge bewirken: er soll das Publikum unterhalten und er soll es nicht dümmen aus dem Kino hinausschicken als es in den Saal reingekommen ist. Er soll unterhalten und dem Zuschauer etwas mitgeben.

Der Therapeut sagt Benno, dass er Sand verliere, sei eine schöne Metapher. Wofür steht diese Metapher?

Das will ich nicht beantworten. Ich bin immer enttäuscht, wenn ich einen Film sehe und denke, ich hätte ihn verstanden, und dann lese ich die Interpretation des Regisseurs, die etwas ganz anderes aussagt. Das will ich niemandem antun. Natürlich ist es für mich als Autor wichtig zu wissen, warum etwas passiert, sowohl während des Schreibprozesses als auch später für die Inszenierung. Ich bin

der Überzeugung, dass ein Zuschauer, auch wenn er nicht alles genau versteht, trotzdem spürt, ob eine Geschichte aufgeht oder nicht. Es ist wie bei einem Bild. Man weiss, ob es einem gefällt oder nicht, auch wenn man nicht immer sagen kann, warum.

**Bei der Aufführung gestern hatte ich Angst, einige Zuschauer würden vor Lachen ersticken.
Wie erzeugt man Komik?**

Das Empfinden für Komik ist - wie jedes andere Empfinden auch - subjektiv. Eine Person kann etwas sehr lustig finden und eine andere gar nicht. Somit kann ich nur versuchen, einen Film zu machen, der mir gefällt und hoffen, dass ich nicht der einzige bin. Als Regisseur muss man 10'000 Entscheidungen treffen und darf dabei nicht blindlings handeln. Der einzige Geschmack, über den man genügend Autorität hat, ist der eigene. Es ist etwas paradox. Man macht einen Film für die anderen, aber muss dafür seinem eigenen Geschmack folgen.

Mitternachtstalk auf SR-online.de, Moderatorin: Shirin Sojitrawalla, 20.01.2011

6. Die Schauspieler



Fabian Krüger als Benno

Fabian Krüger absolvierte eine Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Er war Mitglied der Freien Theatergruppe 400asa und spielte am Maxim Gorki Theater in Berlin. Nach Gastengagements gehörte Fabian Krüger 2003 bis 2005 zum Ensemble des Schauspielhauses Bochum. Von 2005 bis 2009 war er am Schauspielhaus Zürich fest engagiert. Seit der Spielzeit 2009/10 gehört er zum Ensemble am Burgtheater in Wien.



Frölein Da Capo als Sandra

Irene Brügger war erst Bürofrölein bevor sie zum Musikfrölein mutierte. Seit Oktober 2006 tourt sie als Einfrauorchester «Frölein Da Capo» durch die Schweiz und hat damit bereits den kleinen Prix Walo in der Sparte Comedy abgeräumt. Schauspielerfahrung sammelte sie im Jugendtheater Willisau und anschliessend im Kleintheater Luzern. Seit Januar 2010 ist das Frölein ausserdem jeden Sonntag auf der Bühne bei «Giaccobo/Müller» zu sehen.



Florine Elena Deplazes als Patrizia

Frühes Training in Ballett, Jazz- und Moderndance brachte Florine Deplazes schon als Teenager auf die Musical- und Theaterbühne. Dank der jahrelangen Arbeit als international tätiges Model und zahlreichen Erfahrungen vor der Kamera, hat Florine zum Film gefunden. 2008 erlernte sie die Meisner Methode an der Schauspielerschule in London. Sie besucht fortlaufend Workshops u.a. in Method Acting in Deutschland, England und der Schweiz. Zu sehen war Florine in der Schweizer Soap «Tag und Nacht», in verschiedenen Kurzfilmen sowie in Kunst- und Werbefilmen.



Beat Schlatter

Beat Schlatter ist unter anderem durch die beiden Filme «Katzendiebe» (1996) und «Komiker» (2000), in denen er Drehbuchautor und Darsteller ist, bekannt. «Katzendiebe» gewann den Prix Walo, «Komiker» den SSA Preis für das beste Drehbuch. Mit seinem Bühnenpartner Patrik Frey tritt Schlatter ebenfalls seit Jahren erfolgreich auf der Bühne auf. Zuletzt mit «Der beliebte Bruder» und aktuell mit «Das Drama». Im Jahr 2009 war Schlatter im Film «Die Standesbeamtin» zu sehen und 2011 kommt «Hoselupf» in die Schweizer Kinos, in dem Beat Schlatter die Hauptrolle spielt.

7. Bio- und Filmographie des Regisseurs



Peter Luisi

Als Regisseur der Spielfilme «Verflixt Verliebt», «Love Made Easy» und «Der Sandmann» sowie als Co-Autor von Fredi Murers «Vitus» hat Peter Luisi auf sich aufmerksam gemacht. Seine Filme wurden mit dem Zürcher Filmpreis, 7 Nominationen für den Schweizer Filmpreis, dem Förderpreis und Publikumspreis am Filmfestival Max Ophüls und zahlreichen weiteren Preisen ausgezeichnet.

BIOGRAPHIE

1982 – 1994	Rudolf Steiner Schule Zürich
1994 – 1996	University of North Carolina, Wilmington
1996 – 1998	University of California, Santa Cruz Abschluss in Filmproduktion (University & College Honors)
1998 – 1999	Werbefilm-Editor bei Techo Film AG und Wirz & Fraefel Productions AG
2000	Gründung Spotlight Media Productions AG

FILMOGRAPHIE (Auswahl)

- 2011 «Der Sandmann» / Regie und Drehbuch
Kinospießfilm 90min, Spotlight Media Productions AG in Ko-Produktion mit SRF
Festivals/Preise: Publikumspreis Max Ophüls Festival 2011 in Saarbrücken. 3 Nominatio-
nen für den Schweizer Filmpreis im März 2011: Bester Film. Bestes Drehbuch (Peter Luisi)
bester Hauptdarsteller (Fabian Krüger)
- 2010 «Die Praktikantin» / Regie und Drehbuch
Kurzfilm 30min, Spotlight Media Productions AG
Festivals/Preise: Solothurner Filmtage. 2 Edi Spezialpreise: Beste Regie 2010. Bestes
Konzept & Drehbuch 2010. Nominiert für den Schweizer Filmpreis. Bester Kurzfilm.
- 2010 «Länger Leben» / Koautor
Kinospießfilm 105min, Bernhard Lang, Regie: Lorenz Keiser
- 2006 «Love Made Easy» / Regie und Drehbuch
Kinospießfilm 83min, Spotlight Media Productions AG
Festivals/Preise: Eröffnungsfilm Max Ophüls Festival 2008 in Saarbrücken.
- 2006 «Vitus» / Koautor
Kinospießfilm 120min, Vitusfilm GmbH, Regie: Fredi Murer
Festivals/Preise: Schweizer Filmpreis 2007, Bester Spielfilm, Schweizer Filmpreis 2007
Nomination: Bestes Drehbuch, Shortlist Oscar, Academy Awards 2007, Berlinale, Bronze-
ner Bär, 2006, Publikumspreise AFI, Chicago, Seattle, Roma, u.a.
- 2004 «Verflixt Verliebt» / Regie und Drehbuch
Kinospießfilm 93min, Spotlight Media Productions AG, in Koproduktion mit Teleclub AG
Festivals/Preise: Förderpreis am Max Ophüls Festival in Saarbrücken, Zürcher Filmpreis,
Hauptpreis am Internationalen Filmfestival in Braunschweig/ Publikumspreis, 3 Nominatio-
nen für Schweizer Filmpreis 2005: Bester Film. Bester Hauptdarsteller (Pablo Aguilar).
Bester Nebendarsteller (Philipp Stengele)

8. Bio-und Filmographie des Kameramanns



Lorenz Merz

Lorenz Merz absolvierte die Filmbildung an der Zürcher Hochschule der Künste und ist als Kameramann und Regisseur tätig. Mit seinen Kurzfilmen gewann er schon zwei silbrige Leoparden in Locarno sowie den Schweizer Filmpreis.

www.f-works.ch

BIOGRAPHIE

- 1981 Geboren in Zürich
- 2004 – 2008 Zürcher Hochschule der Künste, Fachrichtung Film
- 2007 UCINE Universidad del Cine Buenos Aires Austauschjahr
- 2003 Assistent von ETH-Professor Peter Jenny, Professur für Bildnerisches Gestalten, Fotografie / Kamera
- 2002 Dipl. Gestalter. Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Fachbereich Grafikdesign
- 1998 Vorkurs Gestaltungsschule, Romanshorn / Fotoklasse

FILMOGRAPHIE KAMERA (Auswahl)

- 2011 «Giochi d'estate» von Rolando Colla / HD
- 2011 «Der Sandmann» von Peter Luisi / HD
- 2010 «Die Praktikantin» von Peter Luisi / HD
- 2009 «Schonzeit» von Irene Ledermann / HD
- 2008 «Bachab» von Ulrich Schaffner / HD
- 2007 «Japan-Essay» von Caroline Sipos / dvCam
- 2006 «Unfall» von Benny Jaberg / s16mm
- «Picturing a Memory» von Benny Jaberg / 16mm
- 2005 «Milane» von Ivana Lalovic / s16mm

FILMOGRAFIE REGIE (Auswahl)

- 2008 «Un dia y nada» (fic/15min/35mm) Regie
- 2007 «Wung Dung» (fic/5min/HD) Regie & Kamera
- 2006 «The little Samurai» (fic/5min/35mm) Regie
- 2005 «Per lei e me» (fic/5min/16mm) Regie & Kamera
- 2004 «4*Poemas» (fic/14min/Digibeta) Regie & Kamera
- 2003 «Bastri im Wunderland» (fic/12min/dv) Regie & Kamera
- 2002 «60 Spots für Expo 02» (Exp/3 Spots a 90sek/DVCAM)
- 2000 «Low tide» (fic/11min/Beta) Regie & Kamera

9. Pressestimmen

Eine herrlich schräge Komödie.

Der Bund

Wer sich auf die irrealen Märchenhaftigkeit des Films einlässt, hat das grösste Vergnügen.

Zürcher Tages Anzeiger

Ein Schweizer Film, der kein Luftschloss, sondern eine solide Sandburg voller witziger Fröhlichkeit ist.

outnow.ch

Ein erfreuliches Bijou.

outnow.ch

Die Leichtigkeit des Seins, sie feiert in dieser Komödie einen kleinen Triumph.

Zürcher Landzeitung.

Gelungene Komödie. «Der Sandmann» unterhält nicht nur, sie berührt auch.

aargauerzeitung.ch

Ein bestechend ungewöhnlicher Film

cinemabuch.ch

Eine skurril-absurde Komödie

nzz-online

Wunderbar durchgeknallt und unwiderstehlich.

Kino-Zeit.de

Der Sandmann ist eine jener unvermuteten Überraschungen, die man immer mal wieder im Kino machen kann.

Kino-Zeit.de

Sehr unterhaltsam und originell.

sr-online.de

Der pfiffigen Idee und etlicher lustiger Szenen zum Trotz hat der Film durchaus Tiefgang. Selten schafft es ein Film, unterhaltsame Komik so gekonnt mit ernsten Themen zu verknüpfen. Absolut sehenswert!

sr-online.de

Der charmanteste Film des Jahrgangs.

Stuttgarter-Zeitung

Angenehm leicht und verspielt.

Zeit.de

10. Preise und Nominationen

Drei Nominationen für den Schweizer Filmpreis 2011:

- Bester Film
- Bestes Drehbuch
- Bester Hauptdarsteller (Fabian Krüger)

Filmfestival Max Ophüls Preis, Saarbrücken 2011:

- Publikumspreis

Myrte Beach International Filmfestival, SC, USA, 2011:

- Bester Spielfilm
- Bester fremdsprachiger Film
- Bester Schauspieler (Fabian Krüger)
- Overall winner of the festival

Indie Spirit Film Festival, Colorado, USA, 2011:

- Bester Spielfilm

Buffalo Niagara Filmfestival, NY, USA, 2011:

- Bester Hauptdarsteller (Fabian Krüger)
- Beste Nebendarstellerin (Florine Deplazes)

Riverside International Film Festival, CA, USA, 2011:

- Bester Spielfilm

Crossroads Film Festival, Jackson, MS, USA, 2011:

- Bester Spielfilm

Cape Fear Independent Filmfestival, North Carolina, USA, 2011:

- Bester Spielfilm

Hoboken International Film Festival, New Jersey, NY, USA, 2011:

- Bester Regisseur

31. Breckenridge Film Festival, Colorado, USA, 2011:

- Beste Komödie
- Bester Darsteller (Fabian Krüger)
- Bester Regisseur (Peter Luisi)
- Bestes Drehbuch (PeterLuisi)

New Jersey International Film Festival Summer 2011, USA:

- Bester Spielfilm

Seattle True Independent Film Festival, Seattle, USA, 2011:

- Bester Spielfilm